Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 33. Sonntag im Jahreskreis A

Samstag/Sonntag, 14./15. November 2026

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied: GL 383,1-3 „Ich lobe meinen Gott“

Eröffnung und Begrüßung:
P: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.
P: Gott, der mit uns Leben und Zukunft gestaltet, er ist mit Euch allen.
A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:
Unsere Zeit produziert einen sehr pessimistischen Blick auf die Welt. Diese gemeinsame Feier will uns helfen, unseren Blick zu weiten. Ja, wir leben in einer herausfordernden Zeit: himmelschreiende Armut, Egoismus bis hin zur Gottvergessenheit, Krieg und Terror, die bis in den Alltag hineingreifen.
Gott traut uns aber zu, diese Zeit zu gestalten: positiv, zukunftsgewandt, himmelwärts befreiend.
So öffnen wir uns seinem menschgewordenen Wort:

Kyrierufe:
Herr Jesus Christus,
- in die Krisen Deiner Zeit hast Du Hoffnung und Heilung gebracht. *Kyrie eleison.*
- in die Spaltungen Deiner Zeit hast Du Versöhnung und Nähe getragen. *Christe eleison.*
- in die Gottvergessenheit Deiner Zeit hast Du Zeugnis vom sorgenden Gott gegeben. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:
Gott, auch wenn wir Dich aus unserem Alltag verdrängen, uns wie Götter aufführen, die mehr zerstören als rechtmachen, verlass uns nicht. Heile, verzeihe und befreie uns und nimm unseren Lobpreis entgegen:

Gloria: GL 712 „Preis Dir, o Gott“

Tagesgebet:
Gott, Du Urheber alles Guten,
Du bist unser Herr.
Lass und begreifen, dass wir frei werden,
wenn wir uns nach Deinem Wort ausrichten,
und dass wir Freude finden,
wenn wir Dir und unseren Aufgaben treu bleiben.
Darum bitten wir durch Christus,
Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott,
der mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:
Die tüchtige Hausfrau wird uns als Beispiel für eine gute und einander dienende Lebenseinstellung vorgestellt.

Erste Lesung (Spr 31,10-13.19-20.30-31):
Aus dem Buch der Spirchwörter.
Eine tüchtige Frau, wer findet sie? Sie übertrifft alle Perlen an Wert. Das Herz ihres Mannes vertraut auf sie und es fehlt ihm nicht an Gewinn. Sie tut ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens. Sie sorgt für Wolle und Flachs und arbeitet voll Lust mit ihren Händen. Nach dem Spinnrocken greift ihre Hand, ihre Finger fassen die Spindel. Sie öffnet ihre Hand für den Bedürftigen und reicht ihre Hände dem Armen. Trügerisch ist Anmut, vergänglich die Schönheit, eine Frau, die den HERRN fürchtet, sie allein soll man rühmen. Gebt ihr vom Ertrag ihrer Hände, denn im Stadttor rühmen sie ihre Werke!
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Antwortgesang (*Ps 128,1-2.3.4-5*):
KV: *Selig die Menschen, die Gottes Wege gehn.*
Selig jeder, der den HERRN fürchtet, *
der auf seinen Wegen geht!
Was deine Hände erarbeitet haben, wirst du genießen, *
selig bist du - es wird dir gut ergehn. – KV
Deine Frau ist wie ein fruchtbarer Weinstock, *
im Innern deines Hauses.
Wie Schösslinge von Ölbäumen sind deine Kinder *
rings um deinen Tisch herum. – KV
Siehe, so wird der Mann gesegnet, *
der den HERRN fürchtet.
Es segne dich der HERR vom Zion her. *
Du sollst schauen das Glück Jerusalems alle Tage deines Lebens. – KV

Einführung zur zweiten Lesung:
Gegen alle Not und Bedrängnis fordert Paulus seine Gemeinde auf, gottvertrauend positiv der Welt ein Beispiel zu geben.

Zweite Lesung (1Thess 5,1-6):
Aus dem ersten Thessalonicherbrief.
Über Zeiten und Stunden, Brüder und Schwestern, brauche ich euch nicht zu schreiben. Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Während die Menschen sagen: Friede und Sicherheit!, kommt plötzlich Verderben über sie wie die Wehen über eine schwangere Frau und es gibt kein Entrinnen. Ihr aber, Brüder und Schwestern, lebt nicht im Finstern, sodass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann. Ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis. Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:
GL 174,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

So spricht der Herr: Bleibt in mir und ich bleibe ein euch. Wer in mir bleibt, der bringt reiche Frucht.

GL 174,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 25,14-30):
Aus dem Matthäusevangelium.
In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging. Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Sofort ging der Diener, der die fünf Talente erhalten hatte hin, wirtschaftete mit ihnen und gewann noch fünf weitere dazu. Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei weitere dazu. Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit kehrte der Herr jener Diener zurück und hielt Abrechnung mit ihnen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn! Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn! Es kam aber auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mensch bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Sieh her, hier hast du das Deine. Sein Herr antwortete und sprach zu ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Du hättest mein Geld auf die Bank bringen müssen, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten. Nehmt ihm also das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat! Denn wer hat, dem wird gegeben werden und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
A: Lob sei Dir, Christus!

Hallelujaruf:
GL 174,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:
Seit einigen Wochen gehen immer mehr junge Menschen in Europa auf die Straße und demonstrieren für eine Politik, die auch die nächste Generation in den Blick nimmt. Manche von ihnen sind getrieben von Zukunftsängsten, andere davon, dass sie sich zurückgesetzt und übersehen fühlen. Nur wenige lassen ihren ganzen Frust über ihre Perspektivlosigkeit in Gewalt münden – was leider die berechtigten Anliegen der jungen Generation überlagert.

Die biblischen Texte des heutigen Sonntags lassen bei Manchem Schnappatmung aufkommen: Die Lesung von der „tüchtigen Frau“ scheint nicht mehr ins gesellschaftliche Bild zu passen. Die Aufforderung des Paulus an das Ende zu denken,

passt nicht zum Lifestyle unserer Zeit! Und das kapitalistisch anmutende Gleichnis von Jesus will heute auch niemand mehr unkritisch stehen lassen. Und doch können uns alle drei Gleichnisse Wegweiser für unsere Zeit sein:
Die Hymne auf die „tüchtige Frau“ steht in der Weisheitsliteratur des Alten Testaments. Ihr geht es um kluges, vorausschauendes Verhalten im Alltag. Die Hausfrau wird beispielhaft genannt, weil sie nicht auf ihren Besitz, sondern auf den Mehrwert ihres Handelns für die ihr anvertrauten Menschen blickt. Und anvertraut sind ihr nicht nur ihre Familie, sondern alle Menschen, die ihr begegnen. Ihre Treue wurzelt in ihrem Gottvertrauen, weil sie sich von ihm geliebt und umsorgt weiß.
Paulus blickt auf das damals erwartete Weltende mit der Rückkehr Jesu. Er hat aber keine Angst davor, sondern fordert dazu auf, voll Hoffnung und Lebensfreude dem täglichen Dienst nachzukommen, damit auch andere von dieser positiven Weltsicht erfüllt werden, gelassen leben und sich nicht angsterfüllt niedermachen lassen.
Und Jesus? Er lenkt den Blick auf das, was jeder Mensch an Gaben und Fähigkeiten in sich trägt und für andere einsetzen kann. Auch hier ein klares Statement gegen alle Angstmacherei vor den Folgen des eigenen Tuns, und starke Ermutigung, das zu tun, was einem selbst als Beitrag möglich ist, damit alle ein gutes Leben haben können.

Angst und Furcht, Pessimismus und Jammern scheinen heute sämtliche gesellschaftlichen, aber auch kirchlichen Debatten zu beherrschen. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: die heutige Zeit ist eine Herausforderung: Kriege, Terror, Angriffe auf unsere Infrastruktur; Folgen des Klimawandels, die immer heftiger unseren Alltag erschweren; gesellschaftliche Spaltung zwischen jenen, die überlegt versuchen, die komplexen Probleme zu lösen, und jenen, die mit billigen Parolen nur Angst und Hass erzeugen; wirtschaftliche Unwägbarkeiten, weil Bürokratie und globale Unsicherheiten lähmen; Medien, die keinesfalls zu mehr Verbundenheit und Austausch über unterschiedliche Meinungen führen, sondern nur die eigene Meinung bestätigen und auffordern, sich von anderen abzugrenzen; Debatten erreichen nicht mehr die erforderliche Tiefe und Breite, weil jeder nur an einer schnellen Lösung im eigenen Sinn interessiert ist … und über allem steht: die schnelle Schlagzeile ist wichtiger als die Wahrheit!
Dass in dieser Zeit junge Menschen auf die Barrikaden gehen, darf eigentlich niemanden wundern. Denn ihnen wird einerseits die Zukunftsfähigkeit abgesprochen: „Die daddeln doch nur auf ihrem Handy herum.“ „Die sind arbeitsscheu und faul“ - konnten wir schon bei Sokrates lesen. Und auf der anderen Seite erleben sie, wie kurzfristig Politik und Lobbyismus in unserer Zeit handeln.

Was raten uns eigentlich die biblischen Texte des heutigen Sonntags zu all diesen Themen? Konkret erst einmal gar nichts. Diese Texte wurden vor 2000 Jahren in ihre Zeit hineingeschrieben. Aber wenn wir genauer hinsehen, dann geben sie uns drei wertvolle Ratschläge mit:
Mach zunächst einmal treu und zuverlässig die Dinge, die Dir für Deinen Alltag aufgetragen sind! Das heißt für mich: frag nicht immer, wer dieses und jenes Problem lösen oder sich Deiner Sorgen annehmen könnte. Sondern tu Deine Dinge, aber diese nicht nur für Dich, sondern auch so, dass andere davon etwas haben können.
Lass Dich vom Pessimismus und der populistischen Angstmacherei unserer Zeit nicht vereinnahmen! Sei ein Kind des Lichts, schreibt Paulus. Für mich heißt das: schau die Situation doch mal genau an. Keinem Renter wurde etwas gekürzt, weil unser Land die angegriffene Ukraine unterstützt und im In- und Ausland humanitäre Hilfe leistet. Der Wechsel zu erneuerbaren Energien ist kein Teufelszeug, sondern eine Herausforderung, die technisch leistbar und finanziell langfristig lohnend ist. Vor allem aber ermöglicht sie uns und nachfolgenden Generationen zu leben. Unsere Zeit hat wesentlich mehr Licht als Schatten – auch wenn die positiven Nachrichten weder Schlagzeilen noch lukrative Posts im Internet produzieren.
Hab keine Angst vor nichts und niemanden! Du bist ein geliebter und talentierter Mensch! Für mich heißt das: lass Dir nicht einreden, dass Du zu nichts taugst – und mehr noch, denke und sag auch niemand, dass dieser Mensch nichts taugt. Ermutige alle, ihre Talente zu suchen und einzusetzen! Und wenn es mal schiefgeht, dann ist das kein Verbrechen, sondern ein Lernakt!

Die biblischen Autorinnen und Autoren schrieben ihre Texte ebenfalls in für sie herausfordernde Zeiten. Und ihre Ratschläge sind keine billigen Parolen, sondern stammen zutiefst aus ihrer Lebens- und Glaubenserfahrung. Die Liebe, Treue und Fürsorge, die sie von Gott spüren; das gemeinschaftliche Gebet, in dem sie ihre Beziehung zwischen Gott und untereinander stärken und das Wissen, nicht alles selbst leisten zu müssen, sondern nur das, was ihnen aufgrund ihrer Talente

geschenkt ist, weil Gott mit seinem Segen das andere dazulegen wird – all das genügte ihnen, um positiv auf ihr Leben und in die gemeinsame Zukunft zu blicken.
Stellen wir uns also an die Seite unserer Jugend. Geben wir ihnen das Gefühl, dass wir auch für ihre Zukunft handeln und lassen wir ihnen keinesfalls noch länger unser Glaubenszeugnis an den Gott schuldig, der jeden Menschen liebt.
Amen!

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:
Vertrauensvoll dürfen wir uns an Gott wenden und ihn bitten:

- Für die Reichen und Wohlhabenden unserer Zeit: Richte ihren Blick auf die Armen und alle, die kaum das Nötigste zum Leben haben!
  A: Wir bitten Dich erhöre uns!
- Für die jungen Menschen unserer Zeit: Lass ihre Anliegen nicht ungehört bleiben und stärke ihr Selbstvertrauen in die eigenen Möglichkeiten!
- Für die Bürgerinnen und Bürger in unserem Land und weltweit: Lass sie und ihre Anliegen von den Mächtigen gesehen werden!
- Für jene, die sich nach Frieden sehnen: Lass sie nicht übersehen sein von jenen, die ihre Macht auf ihrem Rücken austragen!
- Für die Christinnen und Christen hier und weltweit: Stärke ihr Vertrauen in die je eigenen Möglichkeiten, Dich und Deine Botschaft heute zu leben!
- Für jene, die in den Krisen unserer Zeit positiv gestimmt bleiben: Lass ihre Stimme lauter und ihr Ansehen sichtbarer werden!
- Für die Trauernden: Stärke ihren Glauben an das bleibende Leben in Deiner österlichen Gegenwart!

Denn Du, Gott, schenkst Leben, Würde und Zukunft. Dir seien Lob und Dank in alle Ewigkeit. AMEN.

Lied: GL 419,1-5 „Tief im Schoß“

Einleitung zum Vater unser:
V: Um die Freude des Reiches Gottes in uns zu stärken, lasst uns gemeinsam beten:
A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:
P: Frieden ist kein politisches Geschäft, sondern eine Herzensaufgabe jedes einzelnen Menschen. So bitten wir:
Herr Jesus Christus, erfülle unsere und die Herzen aller Menschen mit Deinem Frieden!
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:
Gott ist unterwegs, hat gerade irgendwo zu tun. Aber sein Reich, das ist hier, mitten unter uns, sagt Jesus. Und wir sind die, die dafür verantwortlich sind, bis Gott, „der Mann, der auf Reisen ging“ wieder da ist. Packen wir es an, jede und jeder wird gebraucht, kein Mensch, kein Talent ist verzichtbar. Achten wir aufeinander, wenn einer den Mut verliert, den Sinn aus den Augen oder die Hoffnung aus dem Herzen. Seien wir gute Trainer füreinander. Dann wird das Spiel großartig – und wenn Gott, der Herr einst wiederkommt, dann gibt’s ein Fest! Und was für eins!
(Thomas Quadt)

Danklied: GL 418,1+2+4 „Befiehl du deine Wege“

Schlussgebet:
Gott,
wir sind zusammengekommen,
weil Du uns stärkst für unseren Dienst aneinander und für die Welt.
Lass uns im Aufbruch bei einander bleiben,
mit Dir und untereinander,
damit die Welt Dein Leben hat und es in Fülle hat durch Christus, unseren Bruder und Herrn.
AMEN.

Segen:
P: Der Herr ist mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.
P: Für den Dienst an Gott und der Welt
heute und in den kommenden Tagen
stärke und segne Euch der gute und treue Gott
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: Amen.
V: Gelobt sei Jesus Christus.
A: In Ewigkeit. Amen.